# Botanische Forschungsreisen.

## Bericht über einen Ausflug nach dem südlichen Istrien.

Von Dr. R. F. Solla (Vallombrosa).

### I.

Anlässlich eines Aufenthaltes in Triest gedachte ich dem österr.-ungar. Kriegshafen einen Besuch abzustatten und den südlicheren buchtenreichen Küstenstrich der Halbinsel im Winterkleide näher in Augenschein zu nehmen, speciell aber die zahlreichen vorgelagerten kleineren Inselchen und Scogli, sowie die Gruppe der Brionischen Inseln, bezüglich ihrer Vegetation, kennen zu lernen.

Es ist mir leider nur gelungen, einen ganz kleinen Theil meines Reiseplanes wirklich auszuführen. Die Verhältnisse waren derart, dass ich weder die Brioni, noch einen der vielen kleineren Scogli aufsuchen durfte, und wenn ich es wage, dennoch über den Ausflug zu berichten, so geschieht es, um Andere zu einer Durchführung dieses Planes anzuregen. Seewinde haben ein Ueberfahren vom Festlande zu den Inselchen geradezu unmöglich gemacht und die Wellen so hoch getrieben, dass die erhoffte algologische Ausbeute entfiel; strategische Rücksichten verwehrten mir aber, trotz einer theilnahmsvollen und regen Fürsprache des Herrn Directors Leo Neugebauer — welchem ich an dieser Stelle nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche — die Erreichung des Hauptzieles der ganzen Excursion, die Inselgruppe Brioni aufzusuchen.[1])

---

Früh am Morgen des 24. Jänners wandte ich mich von Pola aus nach Süden, dem Porto di Veruda zu. Hier erwies sich eine Ueberfahrt zu dem Inselchen Veruda als unmöglich, ich versuchte aber mein Vorhaben von der gegenüberliegenden vorspringenden Landzunge aus durchzusetzen.

Die Landzunge, welche ich auf den musterhaften Karten des k. k. Militär-Geographischen Institutes mit Stanzia Stocca verzeichnet finde, ist in dem unteren Theile, auf die See hinaus, stufenweise abfallend; ihre weissen glänzenden Kalkfelsen, die sich breit hinziehen, tragen nur armselige Vegetation, sind aber von den Meereswesen angenagt und sehen daher ganz schwammig aus. Von hier aus liegt der Felsen des Doppelinselchens Veruda etwas näher, doch liess der Wind nicht zu, dass ich mich auf dieselben hinüberfahren liess. Auch die Algen, welche ich hier zu sammeln versuchte,

---

[1]) Umstände der verschiedensten Art, und von mir ganz unabhängig, haben vorliegende Schrift in ihrem Erscheinen aufgehalten. Die gleichen Beweggründe aber, welche mich bewogen haben, sie abzufassen, ermuthigen mich, sie dennoch und nunmehr in dem speciellen Theile nahezu vervollständigt, der Oeffentlichkeit zu übergeben. — 23. August 1890.

ergaben kaum eine Ausbeute: kostete es mir ja unsägliche Mühe, den heftigen Nordstürmen und den bewegten Wellen zugleich zu widerstehen! Ich raffte, so gut es ging, einige Cystoseiren, Bangien und Polysiphonien mit dem Kamme herauf, und schweren Herzens wandte ich mich landeinwärts gegen Osten zu.

Oberhalb der Steinstufen der Landzunge Stanzia Stocca erhebt sich das Terrain, kuppelförmig abgerundet, bis zu circa 30 M. und ist ziemlich dicht mit Wachholdersträuchern bedeckt. *Juniperus macrocarpa* wächst hier vorwiegend, und ich fand die Pflanze bereits Pollen abwerfend. Dazwischen sind noch: *J. communis*, wiewohl seltener; Brombeeren, welche mit Geissblatt und Waldreben verstrickte Schlingen von Strauch zu Strauch ziehen; *Ruscus aculeatus*, *Cistus salviaefolius* und *C. monspeliensis*, *Helichrysum* und trockene Reste von Umbelliferen und Compositen. Ueber eine seichte Einsattlung hinweg kam ich auf einen flachen niederen Hügel, welchen die Karten als Monte Rastovica (40 M.) angeben. Sein westlicher Abhang fällt ziemlich steil ab auf bebaute Aecker, ist aber nahezu undurchdringlich mit Eichen bewachsen. Die Bäumchen bleiben hier sehr nieder, die Mannshöhe kaum übersteigend, und darunter sind vornehmlich *Quercus Ilex* und *Qu. Pseudosuber*.[1]) Mit den Eichen kamen noch *Pistacia Lentiscus*, *Viburnum Tinus*, wenige Phillyreen, Rosen, *Paliurus*, *Smilax* hier vor, während den Boden ein glänzend grüner, üppiger Moosteppich deckte (*Hypnum purum*, *Eurhynchium circinatum*, *Bryum* sp., *Weisia viridula* etc., büschelige Cladonien dazwischen).

Ueber Monte Rastovica nach Osten weiter tritt das Karstland deutlich hervor.

Gegen 2 Uhr Nachmittag langte ich in Pomer an, mit einer ziemlichen Sammlung von Moosen, welche ich unterwegs gesammelt hatte; leider waren aber die meisten darunter steril; fructificirend: mehrere *Barbula*-Formen, Grimmien, *Funaria*, *Orthotrichum*, Weisien u. s. w. — Pomer liegt an einer fast halbkreisförmigen Halbinsel an der Einbuchtung gleichen Namens. Die Halbinsel erhebt sich etwas mehr denn 20 M. im obersten Punkte, und, einem flachen Kegelmantel nicht unähnlich, dacht von hier gegen das Meer stufenweise ab. Die Stufen sind von Felsmassen gebildet, zwischen welchen *Juniperus communis*, *J. Oxycedrus*,[2]) *Helichrysum angustifolium*,

---

[1]) Leider ward mir nicht möglich, genügendes und charakteristisches Material zu sammeln, welches ich mit den von J. Freyn (Die Flora von Süd-Istrien, Wien, 1877, pag. 184 f.) angeführten Eichenformen hätte identificiren können.

[2]) Ich bemühte mich, soweit ich vermochte, mit *Arceuthobium Oxycedri* besetzte Sträucher von *Juniperus Oxycedrus* im südlichen Istrien (woselbst ich sie bestimmt vermuthete) ausfindig zu machen, doch gelang mir solches nicht. Auch ist die Wirthspflanze hierselbst viel weniger reichlich vorhanden, als *J. macrocarpa*. — Den 14. Februar begab ich mich nach Carcauzze (zwischen Pirano und Capodistria, einem mir längst bekannten Standorte des *Arceuthobium*, und fand daselbst den Parasiten auf den dortigen *J. Oxycedrus*-

*Echium*, *Astragalus*, *Clematis* und vereinzelte Moosrasen oder *Barbula*-Büschelchen wachsen. Am unteren Rande, den Wellen ausgesetzt, ist der Boden sumpfig und mit charakteristischen Individuen von *Salsola fruticosa*, *Crithmum maritimum*, *Eryngium amethystinum* und *E. maritimum*, *Obione portulacoides*, *Atriplex laciniata*, *Solidago Virgaurea*, *Inula crithmoides*, *Kentrophyllum lanatum*, *Teucrium Polium*, *Salvia*, *Statice* u. dergl. bewachsen. Einzelne kurze Flächen der Halbinsel sind auch der Wein- und Getreidecultur abgewonnen und von dichten Hecken umzäunt, die aus *Ulmus glabra* var. *suberosa*, *Paliurus aculeatus*, *Rhamnus cathartica*, *Spartium junceum*, *Asparagus asper* gebildet sind. In Blüthe stand allhier: *Bellis perennis*, *Lamium amplexicaule*, *Stellaria media*, *Capsella Bursa pastoris*, *Mercurialis perennis*, *Senecio vulgaris*. Der schlammige Boden, welcher sich eine Strecke weit noch unter dem Wasserspiegel ins Meer fortsetzte, machte ein Suchen nach Algen wenn nicht unmöglich, so doch beschränkt auf das Wenige, was sich zwischen und auf den losen zerstreuten Blöcken angesammelt hatte: Cystosiren und *Polysiphonia*-Arten waren auch hier vorwiegend; ferner noch *Padina Pavonia*, *Chrysymenia Uvaria*, *Porphyra leucosticta*, *Codium Bursa*, Cladophoren etc.

Da bereits der Tag zur Neige ging, beeilte ich mich, nach Pola zurückzukehren.

Den Nachmittag des darauffolgenden Tages verwendete ich zu einem Besuche der Foiba von Monte Grande, auf freundlichen Zuspruch des Herrn Directors Neugebauer hin, und der Besuch ward mir wirklich interessant.

Den 26. liess ich mich nach Fasana, dem kleinen, freundlichen Orte an dem historisch berühmt gewordenen Canale di Fasana, fahren. Die gastliche Aufnahme, die mir hier bei Herrn G. Marincovich zu Theil wurde, wird mir stets unvergesslich bleiben.

Ich liess mir den Weg nach dem Kaiserwalde von Lusina Moro weisen und lenkte gleich meine Schritte dahin.

Der Eichenwald, von mässiger Ausdehnung, liegt etwas abseits von der Landstrasse Fasana-Pola.

Der Hauptbestand ist die Eiche; doch ist nicht der Charakter des Waldes überall ein gleicher. Die Westseite ist mehr mit sommergrünen Arten bewachsen, der Boden allhier üppig mit Moos bedeckt, soweit nicht Waldstreu auf demselben aufgeschichtet ist. Auf der Ostseite kommen hingegen wintergrüne Hölzer vorwiegend vor; die niedere Vegetation ist zumeist bewehrt und bildet ein verstricktes Netz, welches auch das Gehen aufhält; von Bryophyten und Flechten nur wenige vereinzelte Vertreter, wohl aber hin und wieder Adlerfarne. — Ueber die laubabwerfenden Eichenarten mag ich mich nicht aussprechen; wie bereits angegeben, bilden sie die Hauptart

---

Sträuchern wieder. Ueberhaupt traf ich die Gegend hier und das Verbreitungsgebiet von Wirthpflanzen und Schmarotzern noch nahezu ebenso, wie ich sie das letzte Mal, vor sieben Jahren, gesehen hatte.

des noch jungen Waldes; eingesprengt kommen vor: *Ulmus* und *Carpinus*; ferner sind noch zu nennen: *Spartium, Paliurus, Ligustrum*, wintergrün, *Cornus mas*, *Juniperus Oxycedrus*; *Asparagus* und *Hedera* überall häufig. Von der Moosvegetation nenne ich als tonangebend: die Hypneen, *Homalothecium sericeum, Dicranum, Weisia viridula* und *Rhynchostegium tenellum.* Ausserdem notirte ich noch: *Galium cruciata*, Blätter, *Fragaria vesca* mit eingeschrumpften Früchten, Rosen, Brombeerarten mit und ohne Laub; Blätter von *Arum*, Wedel von *Asplenium Adiantum nigrum.* Der Bestand der immergrünen Arten wird von einigen sogar stattlichen Korkeichen, mehreren *Qu. Ilex* und *Qu. Pseudosuber*, von *Phillyrea, Myrtus, Ligustrum*, welches die Blätter nicht abwirft; *Juniperus Oxycedrus* gebildet; dazwischen kommen auf: *Asparagus, Spartium, Ruscus aculeatus, Fraxinus Ornus*, Hartriegel, *Clematis Flammula*(?); hervorragend wurden Arten von *Rosa, Rubus*, mit Epheu, *Smilax* und *Tamus*; hie und da *Helichrysum*, im Gebüsche verborgen auch *Arum* sp., *Galium* sp. u. s. w.

Nach Fasana zurückgekehrt, stattete ich am Nachmittage noch Peroi einen Besuch ab und kehrte dann nach Triest zurück.

(Fortsetzung folgt.)

---

Herr E. Ritzberger, Pharmaceut in Linz, beabsichtigt im Monate August d. J. eine naturwissenschaftliche Forschungsreise nach Südafrika anzutreten.

---

## Preisausschreibung.

Die dänische Akademie der Wissenschaften hat u. a. folgende Preisaufgaben gestellt:

1. Thott-Preis „für eine Untersuchung, welche für unsere vier Hauptgetreidesorten Rechenschaft gibt von der Art und soweit möglich von dem Mengeverhältniss der hauptstädtischen Kohlenhydrate, die man in verschiedenen Reifestadien findet.“ Die Abhandlungen müssen von Präparaten begleitet sein. (400 Kronen, Termin: 31. October 1893.)

2. Klassen-Preis für „einen vollständigen, von Präparaten begleiteten Ueberblick der Phytoptocecidien, die man in Dänemark findet und eine monographische Auseinandersetzung der Arten der Gattung *Phytoptus* (in seiner alten weiteren Begrenzung), welche die verschiedenen Gallen bewohnen, die man auf einer Pflanze findet, besonders um aufzuklären, ob mehrere verschiedene Gallen dieselben Pflanzenspecies herrühren von demselben *Phytoptus* in verschiedenen Phasen seiner Entwicklung“. Man möge bei der Wahl eine Pflanze vorziehen, bei welcher diese Gallen eine ökonomische Bedeutung haben. Endlich wird bei dieser Gelegenheit eine vollkommene Darlegung der Entwicklungsgeschichte einer Art gewünscht. (500 Kronen, Termin: 31. October 1893.)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 041

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Botanische Forschungsreisen. Bericht über einen Ausflug nach dem südlichen Istrien. 324-327